

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 34. Ratssitzung vom 16. Januar 2019

801. 2019/6

Postulat von Pärparim Avdili (FDP) und Albert Leiser (FDP) vom 09.01.2019: Gemeinsame Durchführung des Projektierungswettbewerbs für die Wohnsiedlung «Salzweg» mit der Eigentümerin der benachbarten Parzelle

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Finanzdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Pärparim Avdili (FDP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 771/2019): Das Postulat hängt direkt mit der Wohnsiedlung Salzweg zusammen. Wir vernahmen in der Kommissionsarbeit, dass man bemüht war, das Areal zu erweitern und eine gemeinsame Projektierung zu erreichen. Auch beim ehemaligen Bau des Areals entstand mit verschiedenen Besitzverhältnissen eine gemeinsame Siedlung. Heute wissen wir, dass die benachbarten Parzellen nicht der Stadt gehören. Die Idee, dass man über das gesamte Areal eine Projektierung berücksichtigt, die über die Grenzen der Parzellen hinweggeht, ist zu begrüßen – unabhängig davon, wem welches Land gehört. Deshalb fordern wir, dass man die gesamte Projektierung weiterhin verfolgt, damit sie gemeinsam durchgeführt werden kann und letztendlich die Parzellen auch aufgekauft werden könnten. Man erreicht damit auch die Skalierungseffekte, die man mit einer gemeinsamen Projektierung erreichen will. Die Effizienz einer Nutzung von gemeinsamen Räumen ist höher, sei dies bei Parkplätzen oder bei Schulraum. Das Postulat ist dem gegenüber, was daraus entstehen kann, sehr offen. Ich verstehe deshalb nicht, weshalb der Stadtrat es ablehnt. Wir möchten politisch unterstreichen, dass wir das Anliegen unterstützen. Wir wissen, dass die verschiedenen Bauphasen unterschiedlich gehandhabt werden können. Die Projektierung soll gemeinsam durchgeführt werden und man soll sich absprechen. Wenn das sowieso bereits geschieht, spricht nichts dagegen, dieses Vorgehen politisch in Form eines Postulats zu unterstützen.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

***STR Daniel Leupi:** Es ist für mich erfreulich, dass die FDP die Wohnbaugenossenschaft als die «Privaten» bezeichnete. Es gibt durchaus Sympathien für das Postulat. Es ist immer die Absicht der Stadt, zusammen zu arbeiten. Die Stadt hat dazu beigetragen, dass das Areal auf den Markt kam. Die Liegenschaftsverwaltung sprach den Besitzer der Nachbarsparzelle an und dieser äusserte seinen Verkaufswillen. Der Besitzer verhandelte aber parallel mit Dritten und so kam das Areal in den grösseren Markt. Das Areal ging an die Baugenossenschaft. Selbstverständlich ist die Stadt interessiert, die Zusammenarbeit zu prüfen und es fanden auch schon Besprechungen statt. Der Bau-träger lehnt die Forderung des Postulats aber klar ab. Ich zitiere aus einem Mail des Präsidenten der Baugenossenschaft, das darauf basiert, dass wir nun schnell handeln müssen. «Dieses Postulat wurde ohne Rücksprache mit uns eingereicht. Es ist zwar gut gemeint, kann in der Praxis aber nicht umgesetzt werden, da unsere neuerworbene*

2 / 2

Siedlung mit 51 Wohnungen einen anderen Zeithorizont wie die Bauten der Stadt Zürich aufweist. Deshalb kann keine gemeinsame Planung erfolgen». Mit einem Postulat soll der Stadtrat etwas prüfen. Wenn der Adressat des zu Prüfenden aber schon sagt, dass es nicht möglich ist, macht es keinen Sinn, das Postulat entgegen zu nehmen. Wir können in einem weiteren Rahmen prüfen, ob die Planung so erfolgt, dass die Parzellengrenzen angepasst werden könnten. Ein Projektierungskredit macht aber keinen Sinn. Ich bitte Sie, kein unnötiges Postulat zu überweisen, das von Anfang an nicht erfüllbar ist.

Das Postulat wird mit 36 gegen 80 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat